

Christina Holtz-Bacha

Schmidbauer, Michael/Löhr, Paul: Die Kabelpilotprojekte in der BRD

1984

<https://doi.org/10.17192/ep1984.2.7517>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Holtz-Bacha, Christina: Schmidbauer, Michael/Löhr, Paul: Die Kabelpilotprojekte in der BRD. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 1 (1984), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1984.2.7517>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Peter Stütze: Bildschirmtext und Fachpresse. Alternative? Ergänzung? Konkurrenz?.- Köln: Studienverlag Hayit 1983, 159 S., DM 20,-

Nach ersten, meist sehr allgemein gehaltenen Veröffentlichungen über das neue Kommunikationsmedium Bildschirmtext nimmt allmählich die Zahl der Publikationen zu, die sich differenzierter mit diesem Medium beschäftigen. Dies gilt insbesondere für wissenschaftliche Untersuchungen über Marktchancen und Auswirkungen auf andere Märkte. Auch das Buch von Stütze ist diesem Themenbereich zuzuordnen: Es geht in ihm um die Abschätzung der Konsequenzen der bundesweiten Einführung

von Bildschirmtext für die Fachpresse und damit um einen Teilaspekt der Frage, welche Folgen neue Systeme technischer Kommunikation für das bestehende Medienwesen haben werden.

Die vom Autor vorgenommene Eingrenzung der Wirkungsanalyse auf die Fachpresse und ihren professionellen Nutzerkreis erscheint als sehr sinnvoll, da hier am ehesten spürbare medienrelevante Auswirkungen des Bildschirmtext-Dienstes zu erwarten sind: Relativ lange Intervalle zwischen den Veröffentlichungen auf der einen Seite und relativ kleine Abonnentenzahlen auf der anderen Seite legen hier eine komplementäre bzw. substitutive Nutzung des Mediums Bildschirmtext nahe.

In zwei einleitenden Kapiteln stellt der Autor zunächst die beiden Medien nacheinander vor, mit deren Beziehungen er sich im folgenden näher beschäftigt: Sowohl das Kapitel über die Fachpresse wie auch das über Bildschirmtext vermitteln dabei einige Impressionen von diesen Medien und ihren wirtschaftlichen Aspekten, die allerdings für den unkundigen Leser zu wenig differenziert sind und dem kundigen wenig Neues bieten. Insbesondere die Abhandlung der technischen Eigenschaften von Bildschirmtext und der mikroelektronischen Grundlagen wirkt etwas feuilletonistisch. Die sich anschließenden beiden Kapitel enthalten dann differenziertere Analysen des zielgruppenspezifischen Informationsbedarfs der Fachpresse sowie Zielvorgaben für Systeme der Fachkommunikation. Der Autor behandelt hier sehr ausführlich und eindrucksvoll die sich verändernden Anforderungen an Informationssysteme durch das sich bislang immer noch beschleunigende Wachstum an wissenschaftlich-technologischer Information. Neben diesem Mengenproblem werden aber auch qualitative Aufgaben (z.B. interdisziplinäre Zugänglichkeit, informationelle Chancengleichheit) formuliert, die sich für Informationssysteme ergeben.

Bezugnehmend auf den entwickelten Anforderungskatalog an ein Informationssystem vergleicht der Autor dann im fünften Kapitel Bildschirmtext und Fachpresse hinsichtlich ihres Potentials zur Bewältigung zukünftiger Erfordernisse, die an berufliche Information und Kommunikation gestellt werden. Er entwickelt in diesem Zusammenhang den interessanten Vorschlag, Informationssysteme daran zu messen, mit welcher Geschwindigkeit sie von der Produktion einer nützlichsten Information oder dem Entstehen eines Bedarfs nach ihr Verhaltensänderungen bewirken bzw. Kosten verringern. So einleuchtend dieses Beurteilungskonzept ist, so problematisch ist allerdings auch seine Operationalisierung. Deshalb geht auch der Autor schließlich dazu über, die Leistungsfähigkeit der Informationssysteme Bildschirmtext und Fachpresse in Anlehnung an bekannte Kriterienkataloge Punkt für Punkt zu vergleichen. Diese Vorgehensweise erweist sich auch deshalb als günstiger, da globale Beurteilungsmaße die spezifischen Vor- und Nachteile von Informationssystemen nicht erkennen lassen. So wird deutlich, daß beide Medien für unterschiedliche Aufgaben der beruflichen Information und Kommunikation unterschiedlich gut geeignet sind: Generell sieht der Autor dabei die Stärke von Bildschirmtext bei der gezielten Informations-Abfrage, während die Fachpresse vor allem dazu geeignet erscheint, einen Überblick zu verschaffen.

Ausgehend von dieser Überlegung werden dann im sechsten Kapitel denkbare Funktionskonstellationen von Bildschirmtext und Fachpresse entwickelt. Der Autor schließt sich hier in der Tendenz den in anderen Veröffentlichungen bereits geäußerten Überlegungen an, in denen eine komplementäre Nutzung beider Medien zur Verbreitung von Fachinformationen als optimal bezeichnet wird. Gefahren sieht er für die Fachpresse solange nicht, wie sie flexibel genug ist, sich den erkennbaren Entwicklungen anzupassen und die Komplementarität beider Medien nutzt. So schlägt er konkret vor, Zeitschriftenartikel durch Zusatzinformation im Bildschirmtext-Dienst zu ergänzen und dort auch ein Abstract des Artikels einzuspeichern. Darüberhinaus könnte Bildschirmtext genutzt werden, aktuelle Stellungnahmen anderer Autoren zu einem bestimmten Artikel kurzfristig zugänglich zu machen.

Insgesamt gesehen gibt die hier vorgestellte Monografie einen guten Überblick über die erkennbaren zukünftigen Anforderungen und potentiellen Gefahren, die sich für Fachzeitschriften durch Bildschirmtext ergeben. Sie bleibt allerdings an den Stellen, an denen sich der Leser konkrete Gestaltungsideen für eine Nutzung von Bildschirmtext durch Fachverlage wünschen würde, doch noch recht vage. Um es mit den Worten des Autors zu sagen: "Kreative Fachverlage und -redaktionen werden noch eine Vielzahl neuer Möglichkeiten entdecken."

Peter Hecheltjen